

Zurich Model House Group presents...

Autor(en): **M.D.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **78 (1971)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-678587>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Entwicklung spezieller Produkte «Fibrids», durch Dupont de Nemours war damals ein deutliches Stimulans in dieser Richtung. Dennoch sind bisher auf diesem Weg noch keine spektakulären Resultate erreicht worden. Es ist aber zu erwarten, dass über die Weiterentwicklung der Vliesstoffe schliesslich auch die Papierindustrie mit ihrer spezifischen Apparatur Fortschritte in dieser Richtung machen wird.

3.6 Marktsituation

Nachdem wir uns in den obigen Abschnitten mit den Anwendungsgebieten der Fasern und Garne befasst haben, möchten wir zum Schluss auf einen Punkt von ganz allgemeiner Bedeutung hinweisen. Dieser Punkt liegt im Wort «Marketing»; sowohl für die Chemiefaserindustrie wie für sämtliche in Kapitel 3 genannte Verwendungssektoren wird in den siebziger Jahren der Schwerpunkt auf der Beobachtung desjenigen, was im Markt passiert, liegen. Es sind diese Beobachtungen, die an erster Stelle als Motivierung für weitere Produktentwicklungs- oder Forschungsaktivitäten in Anspruch kommen werden.

Dr. H. L. Röder*

* AKZO Research & Engineering N. V. Arnhem, Holland

Zurich Model House Group presents...

Am 19. Februar zeigten die in der Zurich Model House Group zusammengeschlossenen elf führenden Konfektionäre im Grand Hotel Dolder ihre Nachtourkollektionen. Sie stellten damit erneut die Leistungsfähigkeit der schweizerischen Bekleidungsindustrie unter Beweis, indem sie knapp drei Wochen nach den Vorführungen der Pariser Haute Couture die Modetendenzen auf unsere hiesigen Verhältnisse übersetzt und für die Saisonöffnung ihre Kollektionen bereitgestellt haben. Dr. S. I. Feigel, der geistreiche Conférencier des Abends, bemerkte dazu, seine Branche werde nicht umsonst als «Kunsth Handwerk» bezeichnet: Es sei heutzutage wirklich eine Kunst, Hände zu finden, die das Werk in so kurzer Zeit vollenden . . .

Welches sind nun die Hauptakzente des Modefrühlings 1971? Das Leitmotiv bilden eindeutig die Shorts. Man trägt sie am Strand und in der Stadt, zu allen Tages- und Nachtzeiten, bei allen Gelegenheiten vom Einkaufsbummel bis zur Party. Sie werden mit Blazer und Jacken kombiniert, blitzen unter geschlitzten Röcken und Wickeljupes hervor, verstecken sich unter Mänteln und ergänzen Cocktail- und Abendkleider. Hoffentlich vergisst die Damenwelt in ihrer Short-Euphorie nicht, dass dieses Kleidungsstück — auch «Hot Pants» genannt — für viele Figuren ein heisses Eisen ist. Vor der Anschaffung ist ein kritischer Blick in den Spiegel sicher sehr empfehlenswert.



Ensemble Mantel mit Shorts und Bluse in Baumwollbrokat
Modell: R. Cafader & Co. / Photo: Leutenegger

Zum Glück denkt die Zurich Model House Group aber auch an die Kundinnen, die dem «Hörschen-Alter» entwachsen sind. Sie zeigte kleidsame Kostüme, oft begleitet von Seidenblusen mit schmeichelnden Halsschleifen, raffinierte Mäntel, die mit Steppereien oder Tressen verziert sind, sie lässt das Chemisekleid mit Plisséjupe — meistens aus reiner Seide — wieder auferstehen. Am Abend hüllt sie die Dame in traumhafte Abendkleider im Romantik-Look aus reich besticktem oder bedrucktem Reinseidenorganza, aus Mousseline oder Voile.

Der Krieg um die Kleiderlängen ist beendet, man hat sich ungefähr in der Mitte zwischen Mini und Maxi — der nur noch am Abend in Erscheinung tritt — geeinigt; die Säume pendeln zwischen kniebedeckend und wadenlang.

Nimmt man alles in allem, kommt man zum Schluss, dass alles Mode ist, was gefällt. Man beugt sich nicht mehr dem Modediktat aus Paris, sondern fasst es als Anregung, die viele Variationen erlaubt, auf.

MD